V O R T R A G

vor

Krankenpflegeschule Chur 5. 3. 1986

Thema: Emotionelle Hintergründe zum Lernprozess,
Bezugnahme auf die Situation der Krankenpflege

https://adhs.expert

I. Was hat Lernprozess mit Krankenpflege und Krankheit zu tun?

- Krankheit ist lernbar
- Krankheit entwickelt sich im psychosozialen Kontext der menschlichen Beziehungen
- Krankheit (Symptom) übernimmt eine Kommunikation in einer dysfunktionellen Beziehung im Sinne von Appell, Warn- oder Hilferuf, auch wenn die Krankheit diese Funktion primär nicht erfüllt hat und als solche eigentlich nicht gewünscht wird. ("sek. Gewinn aus Krankheit")
- Krankheit tritt auf im Individuum, das sich überfordert od. überangepasst fühlt und auch so funktioniert
- dauernder psych. und phys. Ueberforderungs- oder Ueberreiztheitszustand führt zu Krankheit
  chron. Stress → Krankheit

II. Neg. Auswirkung der Emotionalität der pflegenden Person auf den Krankheitsprozess des Patienten

- erhöhte Emotionalität inbezug auf Symptom → ↑ Reizzustand
  ⇒ Verstärkung der Krankheit (psych. und phys.)
  Verstärkung des Lernprozesses des Symptoms
- Emotionalität der Schwester überträgt sich stark auf Pat., da im kranken Zustand viel empfänglicher
- .mitleidende (Mitleid) Emotionalität → ↑ Schwächegefühl
  .aggressive, ablehnende Emotionalität → Isolierung
  ⊥ Verstärkung des Symptoms
- Bezugnahme auf Symptom und nicht auf ganzen Menschen
  → ↑ Krankheit

III. Pos. Auswirkung des Verhaltens der pflegenden Person auf die Krankheit, auf einen positiven Lernprozess

- Lernen im Sinne von Entwicklung, Entfaltung, Lebensbewältigung, Situationsbewältigung findet am besten statt in mittlerem Reizzustand oder ausgeglichenem emotionellen Zustand

https://adhs.expert

↓ Reizzustand, Koma ⟶ Ø Lernen
↑ Reizzustand, Ueberregtheit ⟶ Ø Lernen
(Psychomaus
Kathatoner Schiz.
Raptus)

- Wacher Pat. immer überreizt
- Beruhigende Haltung und Auswirkung der pflegenden Person auf Pat. fördert Heilungsprozess der Kranheit und Lernprozess des Patienten inbezug auf Mobilisierung von gesunden eigenen Kräften und soz. Problemlösungsstrategien
- eigene Gesundheit (psych. und phys.) der Schwester ⟶ positive Wirkung auf Patienten
- Schmerz verlangt Ruhigstellung
  - zu lange Ruhigstellung bedingt Steifheit, Erstarrung
  - zu kurze Ruhigstellung bewirkt Ueberreizung und Verhinderung des Heilungsprozesses

IV. Emotionelle Hintergründe zum Lernprozess, spezielle Berücksichtigung der Altersgruppe 18-25 J.

- emotionelle Darstellung einer Meinung eines Wissenschaftlers, d. gelernt werden sollte, löst Dominanzkampf aus
- junge Menschen im Alter von 18-25 J. engagieren sich speziell leicht in einem Dominanzkampf
- im Dominanzkampf geht es nicht mehr um Lernen und Lehren, sondern um Siegen oder Verlieren
- Lehrer, der unbedingt seine Ansicht durchbringen will, verhindert lernen und wird im Grunde nur noch als Sieger oder Ueberwältiger wahrgenommen
- deshalb muss Lehrer fähig sein etw. zurückzuziehen, wenn er merkt, dass er in einen Dominanzkampf verwickelt wird
- Differenzierte Diskussion, Betrachtung des Lerninhaltes von versch. Seiten, auch konträren Seiten, vertieft den Lernprozess, ermöglicht eigenmotivierte Lernfähigkeit
- Lehrer muss deshalb fähig sein, sich der Diskussion zu stellen.

https://adhs.expert